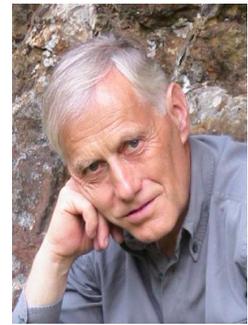


Univ.Prof. Dr. Rainer Danzinger 1943 - 2023



Mit Trauer und Betroffenheit müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Rainer Danzinger am 09. Jänner 2023 überraschend gestorben ist. Er hat die letzten Jahre mit seiner Familie in Wien gelebt.

Rainer Danzinger, der in Salzburg geboren wurde, ist 1991 in seine Geburtsstadt zurückgekehrt, um an der damaligen Landesnervenklinik die Stelle des Primars an der Abteilung für Psychiatrie 1 zu übernehmen. Sechs Monate zuvor war Prof. Heimo Gastager, der wesentliche innovative Schritte in der Psychiatrie gesetzt hat, verstorben.

Rainer Danzinger kam aus Niederösterreich, Gugging, wo er bereits Primararzt gewesen war. Er wurde mit Freuden erwartet, da er nicht nur Psychiater, sondern auch Psychoanalytiker war, was die Hoffnung auf eine Erweiterung der stationären Psychiatrie um das grundlegende Verstehen der Konflikte, Strukturschwächen und das soziale Leben von PatientInnen und daraus resultierenden neuen Behandlungsansätzen nährte.

Von 1993 bis 1996 war Rainer Danzinger auch Leiter des Salzburger Arbeitskreises für Psychoanalyse. In dieser Zeit hat er ein Symposium zur „Psychoanalyse der Weiblichkeit“ initiiert.

So wie in der psychiatrischen Abteilung, war er auch im Arbeitskreis als funkelnder, ideenschweifender und innovativer Geist tätig. Ein Segler (der er auch war) eher als ein Tankerkapitän. Neues auszuprobieren war eher seins als Bestehendes zu verwalten. Aufbrechen war ihm lieber, als zusammenzuführen.

Das führte in den Institutionen und bei manchen Personen, die mit ihm näher zu tun hatten nicht selten zu Irritationen. Wenn man aber anerkennen konnte, dass es ihm um die Theorie der großen Dinge ging, die er oft mit der Brille der Psychoanalyse betrachtete und nicht nur um die Verwaltung des Alltags, dann konnte man viel von ihm profitieren.

1996 zog es ihn wieder nach Graz, wo er aufgewachsen war, seine Studien gemacht und auch als Psychiater erste Initiativen zu einer besseren Versorgung psychisch Kranker (Sozialpsychiatrisches Zentrum Griesplatz) gesetzt hatte. Er übernahm die Direktion der „Landesnervenklinik Sigmund-Freud“ und war bis zu seiner Pensionierung dort Direktor.

Die Psychoanalyse war immer seine Konstante im Denken gewesen. Neben Arbeit hinter der Couch war er in der Ausbildung von ÄrztInnen und PsychotherapeutInnen tätig, hat Vorträge gehalten und sich in wissenschaftlichen Essays Gedanken gemacht zu klinischen Themen wie Psychodynamik der Medikamentengabe, dem Körperbild bei Psychosen, die unbewußte Rolle der Ärzte in der Medizin, und sich aktuell mit Themen wie dem Tod, dem Fremdenhass und der Fremdenliebe und zuletzt der Psychodynamik des Terrors beschäftigt.

Immer auf der Suche nach den Grenzen des Möglichen war er viel auf Reisen, bevorzugt in der Heimat seiner japanischen Frau, hat noch zwei Wochen vor seinem Tod Tango getanzt, hat zeitlebens Go gespielt und in der bildenden Kunst das Unmögliche probiert, bewegte Hände oder das fließende Wasser zu malen.

Ein immer in Bewegung gewesener, inspirierender und irritierender Mensch hat uns verlassen.

Der Salzburger Arbeitskreis für Psychoanalyse sieht mit Rainer Danzinger auf einen wichtigen Teil seiner Geschichte zurück und denkt an seine Frau und an seine Familie!

Christian Meusburger